

**1910** wurde innerhalb der ersten Bauphase vom Brückenkopf-Gebäude aus Richtung Kleiner Markt die **Giebelstraße** angelegt. Die ersten Mieter zogen hier ein.

In dieser ersten Bauphase gab es auf der gerade entstehenden Margarethenhöhe natürlich noch keine Post-Dienststelle oder ähnliches.

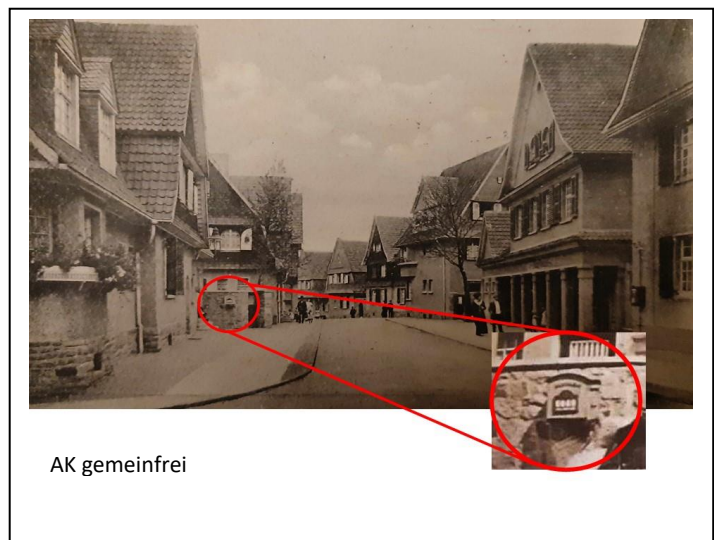
Die Brief-Post und Geld-Überweisungen wurden von Post-Zustellern mehrfach am Tag, Pakete mit **Postkutschen** zugestellt. Die Zustellung mit von Pferden gezogenen Postkutschen wurde 1936 eingestellt. Ab 1936 erfolgte die Paket-Zustellung mit **roten, elektrisch betriebenen Post-Autos**.

Die zu dieser Zeit hier lebenden Menschen mussten ihre Post-Geschäfte in Holsterhausen abwickeln. Dort gab es in der Defreggerstraße eine Post-Dienststelle.

**1912** wurde **der erste Briefkasten** auf der Margarethenhöhe eingerichtet. Die Farbe des Postkastens war noch **blau**, wie im gesamten Bereich der kaiserlichen Reichspost.

Ausgewählt für den Standort wurde die Natursteinmauer zwischen den Häusern Nr. 22 und 24 in der Steilen Straße.

Die o.g. Giebelstraße hatte diese Bezeichnung in der Bauphase, bis sie von der Stadt Essen 1911 offiziell die Bezeichnung **Steile Straße** erhielt.



Die erste Post-Dienststelle wurde am 15.09.**1926** in der Wohnung von **Ferdinand Taschau**, Kleiner Markt 3, eingerichtet.

**1930** zog die Post-Dienststelle um an die Adresse Kleiner Markt 8, in die Wohnung von **Hanna Hardt**.

Frau **Wehlmann**, Hoher Weg 20, die dort in ihrer Wohnung einen kleinen Lebensmittel-Laden betrieb, übernahm **1936** die Post-Dienststelle, die die Bezeichnung "Essen 13" erhielt.

**1937** erneut Umzug an die Adresse Steile Straße 34.

**1941** zog die Post-Dienststelle dann in Räume des Hauses Steile Straße 31 und blieb dort bis 1964.

Das Haus besaß 2 Eingangstüren, hinter der linken befand sich eine Zeit lang das Sozialamt, hinter der rechten die Post-Dienststelle.

An der Hauswand rechts vom Eingang waren zwei Automaten zur Abgabe von Briefmarken angebracht, direkt neben einem Post-Briefkasten. Hier blieb die Post-Dienststelle bis 1941.



Foto: H. Rieth, alte Ansichten

Innerhalb dieses Zeitraums hatte ab **1946 Günter Gerlach** die Geschäftsführungs-Aufgaben übernommen.

1960 übernahm **Karl Jansen**, bisher Herbergsvater in der Jugendherberge Margarethenhöhe, die in diesem Jahr abgerissen wurde, die Post-Dienststelle.

1964 eröffnet die Post-Dienststelle "Essen 13" ihre Tätigkeiten in den Räumen der hier ausgezogenen Sparkasse in der Metzendorfstraße 50. Die Post-Filiale wird in der Folge umbenannt in **Dienststelle 116**.

Zeitweilig gab es an diesem Standort einen Briefkasten mit doppelter Breite und zwei Einwurf-Klappen für Briefe, dieser wurde "**Orts- / Fern-Briefkasten**" genannt. Eine der Klappen trug die Aufschrift "Postleitzahlen 4300", die andere "andere Postleitzahlen". Die Benennung ist sinngemäß, genau weiß ich das nicht mehr, könnte auch "Essen" und "andere Orte" gewesen sein.

Ab 1966 traf man in der Dienststelle **Frau Gerlach**.

Ab 1975 leitete die Post-Dienststelle 116 **Günther Mayer** und am 19.08.2003 wurden die Diensträume auf der Margarethenhöhe komplett geschlossen.

1995 wurde die Post privatisiert und firmierte ab da als **Deutsche Post AG**. Die Post-Dienststelle 116 wurde umbenannt in **Filiale 116**. Frau **Judith Martino** leitete die Filiale.

Die Postfiliale schließt am 19.08.2003 dauerhaft.

Die Deutsche Bundespost hat Versorgungs-Pflichten für den Postverkehr und eröffnet in Folge **2003** eine **Postpartner-Filiale**, Lührmannwald 49 (im EG des Hochhaus), in den Geschäftsräumen von **Carmen Gerlitz** und **Michael Amlang**, die dort einen Kiosk für Tabakwaren, Zeitungen und Lotto-/ Toto-Aannahme betreiben. Auch die Postbank wurde hier erreichbar gemacht.

In Folge übernimmt Herr Rohde das Geschäft und die Postpartner-Filiale.

2018 gab **Herr Rohde** auf. Die Postbank hatte den Vertrag mit ihm gekündigt. Ohne diesen Geschäftsanteil rechnete sich der Betrieb für Herrn Rohde nicht mehr.

Die gesetzliche Vorgabe der Post-Präsenz musste die Post ab diesem Zeitpunkt selbst leisten. Zumindest zu bestimmten Zeiten sollte die Dienststelle geöffnet werden, das klappt aber nicht durchgängig.

Ersatzweise gab es **Paket-Shops** an der **Esso-Tankstelle**, Sommerburgstraße 114, und in der **Papeterie Drange**. Erst in den Räumen Laubenweg 15, bis dahin die Geschäftsräume von Wesseling, dann nach erneutem Umzug im Laubenweg 11, ehemalige Geschäftsräume von Kloydt.

Auch wurde ein **Paket-Abholschrank** auf dem Gelände der Esso-Tankstelle eingerichtet, doch damit ließen sich nicht die ganzen Aufgaben einer Dienststelle abbilden.

Frau Denise Drange betrieb in ihrem Geschäft neben den Kiosk-Artikeln, Zeitschriften und Tabakwaren schon einen Paket-Shop. Eine Postpartner-Filiale dort einzurichten wurde von Seiten der Deutschen Post abgelehnt.

Frau Drange vergrößerte den Druck auf die Post, eine "Kleine Filiale" bei ihr im ehemaligen Kloydt-Laden, in den sie umgezogen war, einzurichten. Dieses Projekt wurde auch von der Margarethe-Krupp-Stiftung unterstützt.

Die Post sträubte sich lange Zeit, doch 2022 konnte man eine Vereinbarung treffen und die Versorgung für abgehenden und ankommenden Paket- und Postverkehr wurde wieder eingerichtet.

## Zur Information

Die Farben der offiziellen Postkästen in zeitlicher Folge

1872 - 1933	Reichspost	blau
1934 - 1945	Reichspost	rot
1946 - 1949	Deutsche Post	gelb
1950 - heute	Deutsche Bundespost	gelb

In den ersten Jahren, ab ca. 1872 - 1945 gab es noch **regionale Farbabweichungen** für die Post-Briefkästen, die aber nach und nach aufgegeben wurden.

Für **Postscheckverkehr**, die Postschecks wurden für Geld-Transfers, ähnlich den Banken-Überweisungsträgern oder den Bank-Schecks, benutzt, gab es spezielle **laubgrüne Post-Briefkästen**.

Für **Luftpost**-Sendungen gab es spezielle **brilliantblaue** Briefkästen.